



John Irving
*Bis ich
dich finde*

Roman · Diogenes

Bedürfnis verspürte, sich an der Hand seiner Mutter festzuhalten, war in Wirklichkeit wahrscheinlich das hundertste oder zweihundertste Mal.

Vorschultests ergaben, daß Jack Burns über einen weit größeren Wortschatz verfügte als Gleichaltrige, was bei Einzelkindern, die gewohnt sind, Unterhaltungen zwischen Erwachsenen zuzuhören, nichts Ungewöhnliches ist – insbesondere bei Einzelkindern von alleinerziehenden Müttern oder Vätern. Signifikanter aber war, wie die Testergebnisse bewiesen, seine konsekutive Gedächtnisleistung, die im Alter von drei Jahren der eines Neunjährigen entsprach. Mit vier Jahren waren sein Erinnerungsvermögen für Einzelheiten (das auch unerhebliche Details wie Kleidungsstücke und

Straßennamen umfaßte) und sein Verständnis von linearer Zeit vergleichbar denen eines Elfjährigen.

Diese Testergebnisse verblüfften seine Mutter Alice, die ihn für ein unkonzentriertes Kind hielt; in ihren Augen deutete Jacks [12] Neigung zu Tagträumen darauf hin, daß er für sein Alter eher unreif war.

Trotzdem ging sie mit Jack im Herbst 1969, als er vier Jahre alt war und noch nicht die Vorschule besuchte, zur Ecke Pickthall und Hutchins Hill Road in Forest Hill, einem wohlhabenden Viertel von Toronto. Dort warteten sie, wie sie Jack erklärte, auf den Schulschluß, damit er sich die Mädchen einmal ansehen könne.

St. Hilda war das, was man eine »konfessionelle Mädchenschule« nannte. Das

Angebot reichte von der Vorschule bis zur dreizehnten Klasse – die gab es in Kanada damals noch –, und Jacks Mutter hatte beschlossen, daß er dort eingeschult werden sollte, obwohl er ein Junge war. Von dieser Entscheidung erzählte sie ihm erst, als sich, wie um sie beide zu begrüßen, die Haupttore der Schule öffneten und Mädchen in verschiedenen Stadien von Mißmutigkeit und Überschwang, von Adrettheit und Schlampigkeit herausströmten.

»Nächstes Jahr«, verkündete Alice, »werden in St. Hilda auch Jungen aufgenommen. Allerdings bloß sehr wenige und nur bis zur vierten Klasse.«

Jack konnte sich nicht bewegen, ja er konnte kaum atmen. *Mädchen* gingen rechts und links an ihm vorbei – manche waren

groß und laut, und alle hatten Schuluniformen in den Farben an, von denen Jack Burns später dachte, sie würden ihn bis an sein Lebensende begleiten: Grau und Kastanienbraun. Die Mädchen trugen graue Pullover oder kastanienbraune Blazer über weißen Matrosenblusen.

»Dich werden sie jedenfalls aufnehmen«, sagte Jacks Mutter. »Dafür werde ich sorgen.«

»Wie?«

»Darüber denke ich noch nach«, antwortete Alice.

Die Mädchen trugen außerdem graue Faltenröcke und graue Kniestrümpfe. Es war das erste Mal, daß Jack so viele nackte [13] Beine sah. Er verstand noch nicht, daß die Mädchen durch irgendeine innere Unruhe getrieben wurden, die Strümpfe bis zu den

Knöcheln oder wenigstens über die Waden hinunterzuschieben – trotz der Schulregel, daß Kniestrümpfe bis zum Knie zu reichen hatten.

Jack Burns bemerkte, daß die Mädchen ihn gar nicht wahrnahmen oder einfach durch ihn hindurchsahen. Nur eine gab es – sie war eine von den älteren und hatte weiblich gerundete Hüften und Brüste, dazu Lippen, so voll wie die von Alice –, die Jack in die Augen schaute, als sei sie außerstande, den Blick abzuwenden.

Jack war vier, und er war sich keineswegs sicher, ob er derjenige war, der seine Augen nicht von ihr losreißen konnte, oder ob sie es war, die magisch von seinem Blick angezogen wurde. Wie auch immer es sich verhielt – aus ihrem Gesichtsausdruck sprach so viel